Hadith
Kaab bin Maalik
(radhiAllahu anhu)

Imam Anwar al-Awlaki
(rahimahullah)

(Verschriftlichung des Vortrages
„Hadith Kaab bin Maalik“)

Hadith Kaab bin Maalik

Verschriftlichung des Audiovortrages von Anwar al-Awlaki (rahimahullah) aus der Vortragsreihe über das Leben des Propheten Muhammad (sallallahu 'alaihi wa sallam), Medinah Period, Vol.2, Dars Nr.16 „The Hadith Of Kaab Bin Maalik“

Da es sich um eine Verschriftlichung (Transkript) handelt, mögen manche Sätze etwas komisch aufgebaut sein. Dies wurde aber absichtlich so gelassen, damit der Sprechstil des Redners so gut wie möglich erhalten bleibt.

Was an dieser Uebersetzung gut ist, ist von Allah. Und was daran schlecht und falsch ist, ist von uns und dem verfluchten Schaitan.

Möge Allah uns nützliches Wissen geben.

Authubillahi mina Schaitani rajim
Bismillahi rahmani rahim

Alles Lob gebührt Allah und Friede und Segen seien auf dem Gesandten Allahs und auf seiner Familie und seinen Gefährten.

Liebe Geschwister,
asalamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuh

Ein Thema von den Themen der Schlacht von Tabuk bleibt uns noch. Und das ist das, was als „der Hadith von Kaab ibn Maalik" bekannt ist. Es ist ein authentischer Bericht von ihm, überliefert in Bukhari und in anderen Hadith-Büchern und in Sirah-Büchern.

Dieser Hadith ist von besonderer Bedeutung. Weil er repräsentiert einen schlechten Moment im Leben eines beispielhaften Mannes; eines speziellen Mannes. Ein Gefährte des Propheten (sallallahu 'alaihi wa sallam). Er ist voller Lehren für uns. Denn es ist die Geschichte von einer Person, die sich anstrengte Gutes zu tun – aber da er auch nur ein Mensch war – ging er durch eine Phase der Schwäche, war aber fähig sich daraus zu befreien. (Dies) aufgrund seiner guten Taten, aufgrund seiner Tarbiyah, aufgrund seines Imans.

Ich möchte, dass ihr tief über diesen Hadith nachsinnt und aus ihm die Lehren zieht, die wichtig für dich sind als ein Mu'min.

Wir werden inschaallah einige dieser Lektionen behandeln, aber ich bin mir sicher, dass ich viele verpassen werde. Deshalb musst du Tadabbur – Nachsinnen- haben über diese Worte dieses grossartigen Gefährten Kaab ibn Maalik (radhiAllahu 'anhu).

Ich werde die Überlieferung aus Bukhari durchgehen (er liest jeweils zuerst die Abschnitte auf Arabisch). Sie wurde berichtet vom Enkelkind von Kaab ibn Maalik, von dessen Vater, welcher der (Blinden-)-Führer von Kaab ibn Maalik wurde, als dieser alt und blind wurde. Der Vater berichtet seine Geschichte dem Sohn.

Kaab ibn Maalik sagt:
„Ich bin nie einem Kriegszug von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) ferngeblieben, ausser der Schlacht von Tabuuk. Doch ich hab auch die Schlacht von Badr verpasst. Jedoch hat Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) niemandem einen Vorwurf gemacht, der daran nicht teilnahm."[1]

„Es ging damals darum, dass der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) auszog, um die Kamelkarawane der Quraisch anzugreifen. Doch Allah bestimmte den Zusammenstoss mit dem Feind, ohne einen vorherigen Termin." Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) zog zur Schlacht von Badr mit einer anderen Absicht aus.Die Schlacht mit den Muschrikin der Quraisch war ursprünglich nicht beabsichtigt gewesen. Sondern es war als ein Angriff auf

1 Die Übersetzung des Hadiths wurde entweder aus den Worten Alwakis übersetzt oder aber stellenweise der Uebersetzung von Muhammad Ibn Ahmad ibn Rassoul (Islamische Bibliothek) entnommen - Online-Version mit dem Namen „Ka'b Ibn Malik".

die Karawane gedacht gewesen, die von Abu Sufyan geleitet wurde. Sie verpassten die Karawane und trafen auf die Armee der Quraisch.

„Jedoch war ich mit Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) bei der Nacht von Al-'Aqaba dabei als wir den Treueschwur für den Islam geleistet hatten..."
Wir haben über die Nacht von al-'Aqaba gegen Ende der Serie über die Mekka-Zeit gesprochen. Es war als die Ansaar Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) den Treueeid gaben und ihm ihre Unterstützung versprachen. Kaab war dabei. Er war einer der 'Uqaba. Er war einer der zwölf Führer der Ansaar, die die Ansaar repräsentierten beim Ablegen des Treueeids an Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam). Kaab sagt, dass er die Teilnahme an al-'Aqaba nicht gegen die Teilnahme an der Schlacht von Badr tauschen möchte – obwohl Badr berühmter ist. Er will damit sagen, dass sie die Nacht von al-'Aqaba als solch ein wichtiges und spezielles Ereignis betrachteten, dass er es nicht mit der Teilnahme an Badr tauschen würde.

Nun beginnt er, die Story dessen erzählen, was bezüglich Tabuk geschah:
„Ich war nie zuvor stärker oder in einem besseren Zustand, als zur Zeit als ich die Schlacht von Tabuk verpasste. Niemals davor hatte ich zwei Reitkamele besessen. Aber während der (Zeit der) Schlacht von Tabuk besass ich sie." Kaab ibn Maalik gibt hier also zu, dass er keine Entschuldigung hatte. Er war stark und hatte die finanzielle Möglichkeit – welche sich dadurch manifestiert, dass er ein Reittier hatte. Er hatte sogar zwei.

„Gewöhnlich verfuhr Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) so, dass er – wenn er ein bestimmtes Kampfziel hatte – er dieses mit einem anderen Ziel tarnte." Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) tat dies, um den Feind zu verwirren. Er gab sein Ziel niemals öffentlich bekannt. Dies um den Feind zu überraschen und ihn zu überrumpeln. Dies war die Gewohnheit von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam).

Bei dieser Schlacht jedoch, war es anders. Kaab ibn Maalik erklärt, dass dies aufgrund dessen war, dass es eine wahnsinnige Hitze war, eine lange Reise und ein Feind, der zahlenmässig sehr stark war. Deshalb machte Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) eine öffentliche Verkündigung an die Muslime, dass sie an diesen bestimmten Ort gehen werden und den Römern entgegen treten werden. Er tat dies, damit sie entsprechende Vorbereitungen träfen und passende Mittel für diese Schlacht. Dies zeigt uns, dass Tabuk anders und speziell war.

Die Muslime waren gross an der Zahl. Die Sira-Bücher sagen, dass sie 30'000 waren. Dies ist die authentischste Version, dass sie 30'000 waren. Ihr könnt sehen, dass dies (die Zahl) jeder vorherigen Schlacht übertrifft. In Fath al-Makkah waren sie 10'000 gewesen und in Hawaasn 12'000. Und nun plötzlich haben wir einen sprunghaften Anstieg auf 30'000. Dies obwohl es nur wenige Monate nach der Schlacht von Hawaasn war. Aber Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) machte eine Voll-Mobilmachung für die Schlacht von Tabuk und alle Stämme waren aufgerufen teilzunehmen. Dies aufgrund der speziellen Umstände (wie oben erwähnt).

Kaab ibn Maalik sagte, dass es keinen Diwaan gab. Diwaan ist eine Teilnehmer-Liste gab. Das heisst, die Namen wurden nicht notiert.

„Jeder Mann, der vorhatte, sich von der Truppe (nach Tabuk) fernzuhalten, dachte, dass er nicht auffallen würde; es sein denn, eine Nachricht könne von Allah seinetwegen offenbart werden." Aufgrund der enormen Anzahl (Soldaten) konnte eine Person denken, dass Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) eine einzelne Person nicht vermissen würde. Wir sprechen über 30'000. Es ist schwer die Übersicht zu behalten, wer da ist und wer nicht.

Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) rückte für diese Schlacht gerade in einer Zeit aus, in der die Früchte (Ernte) reif waren und die schattenspendenden Bäume verlockend waren." Dies ist eine sehr wichtige Aussage von Kaab ibn Maalik. Er ist ehrlich beim Erzählen dieses Berichtes und er spricht über die wahren Gründe und die verborgenen Gründe, die im Kopf und dem Herzen sind. Er sagt, dass es eine Zeit war, in der die schattenspendenden Bäume sehr verlockend waren, weil es wahnsinnig heiss war, und die Früchte gerade reif wurden an den Bäumen. Dies sind Verlockungen für eine Person, um daheim sitzen zu bleiben (statt auszurücken).

„Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) und die Muslime mit ihm, begannen sich auszurüsten. Und ich nahm mir vor mich auch vorzubereiten. Aber jedes Mal brach ich wieder ab, ohne etwas erreicht zu haben." Er hatte also die Absicht sich auszurüsten (vorzubereiten), aber er unternahm nichts. Aufschieben. Eine menschliche Gewohnheit. Etwas, was üblich ist, wenn du dich selbst nicht der Sache wirklich verschreibst. Wenn du dich selbst nicht zu Disziplin zwingst darin etwas zu tun, wirst du es nicht tun. Und du wirst die Arbeit von heute auf morgen verschieben. Das war es, was Kaab ibn Maalik am machen war.

Dann erzählt er uns etwas:
„Dabei sagte ich zu mir selbst: 'Ich bin dazu fähig!'" Die Nafs, dein Ego, kann dich runter ziehen, wenn du sie nicht disziplinierst. Wenn du die Sache deinen Wünschen und Neigungen überlässt und dich einfach mit dem Strom treiben lässt, wirst du nichts erreichen. Kaab ibn Maalik sprach mit sich selbst und sagte sich: „Ich kann es tun." Aber im Endeffekt tat er es nicht. Wir müssen uns also vor der Nafs in Acht nehmen. Denn sie ist faul. Die Nafs hat Angst. Die Nafs ist schwach. Die Nafs liebt Duniya. Wenn du sie nicht zwingst, disziplinierst und bindest den Befehlen Allahs zu folgen, wird sie mit dir wandern und dich in die Irre führen. Du musst sehr vorsichtig sein. Deine Nafs kann dein schlimmster Feind sein, wenn du nicht aufpasst.

Er sagt weiter, dass die Zeit verstrich, die Leute tief versunken waren in ihrer Vorbereitung und dann plötzlich am nächsten Morgen waren Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) und die Muslime bereit für den Aufbruch. Das war es. Sie waren bereit. *„Während ich gar nichts für meinen Aufbruch unternommen hatte."* Er ist immer noch am Startpunkt. Er hat nichts vorbereitet und die Muslime sind bereit an diesem Morgen aufzubrechen.

„Ich sagte zu mir: 'Ich rüste mich in einem Tag oder zwei Tagen und ziehe ihnen nach (und hole sie ein).' Als sie auszogen, ging ich, um mich auszurüsten. Ich kehre aber abermals zurück, ohne dass ich etwas unternommen hätte. Und auch am darauf folgenden Tag dasselbe; nämlich, dass ich gar nichts unternahm. So verging die Zeit mit mir, bis die Truppe weit entfernt war und es vorbei war." Hier liebe Brüder und Schwester

(ist eine Lehre), wenn du denkst, dass du eine Sache schon noch erreichen kannst, wenn du dich am Schluss beeilst und du sie deshalb aufschiebst und (denkst, dass du) dich dann beeilen kannst und sie doch noch erwischen kannst, so ist es oftmals so, dass du damit endest, dass du nichts tust. Denn die Sache stapelt sich und stapelt sich, bis es zu viel ist, um es noch zu bewältigen. Es endet damit, dass du – wenn du auf die ganze Arbeit schaust, die du machen müsstest – einfach aufgibst. Es ist also ein Trick von dir selbst (deiner Nafs), dir zu erzählen, dass du aufschieben sollst. Und dann ist es ein weiterer Trick von dir selbst , dir zu sagen, dass es zu spät ist und du endest damit, dass du aufgibst.

Das hier ist auch ein weiteres Zeichen, weil Kaab ibn Maalik spricht darüber fi sabillillah auszurücken. Fi sabilillah auszuziehen ist eine Karawane. Diese Karawane bewegt sich fort. Sie bewegt sich fortwährend voran. Denn Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) sagte, dass dies weitergehen wird, bis zum Jüngsten Tag. Es wird zu jeder Zeit einen Feind geben, der bekämpft wird – gemäss dem Hadith von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam). Im Hadith über die Taaif al-mansura (die gerettete Gruppe) sagte Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam), dass sie bis zum Ende der Zeit kämpfen werden. Bis ad-Dajaal rauskommt und sie werden fi sabillillah kämpfen. Das Kämpfen fi sabilillah gab es gestern, es gibt Kämpfen fi sabilillah heute und es wird Kämpfen fi sabilillah morgen geben. Und die Karawane ist in Bewegung. Je mehr du es hinauszögerst dich ihr anzuschliessen, desto weiter weg wird sie sein und desto schwieriger wird es für dich werden, sie noch einzuholen.[2] Dies ist genau das, was Kaab ibn Maalik geschehen ist. Kaab ibn Maalik war nicht fähig und er scheiterte daran sie noch einzuholen. Was denkst du wer du bist, dass du noch fähig sein wirst sie einzuholen, wenn du zulange wartest ?

„Und dennoch lag es immer noch in meinem Herz mich aufzumachen und ihnen nachzueilen. Und ich wünschte, ich hätte es getan !" Kaab ibn Maalik wünscht sich, er hätte es bloss getan. Und eines Tages wirst du wünschen, du hättest es bloss getan ! Wenn nicht in Duniya, dann in Akhira. Wenn du die enorme Belohnung siehst, die Allah diesen speziellen Leuten gibt, denen Allah, azza wa jall, seine Gunst gewährte und sie zum rechten Weg leitete und ihnen die beste Tat zeigte - die Spitze und Höhe des Islams – dann wirst du dir wünschen, du hättest es getan. Kaab ibn Maalik sagt: *„Laitani – wehe mir – ich wünschte ich hätte es getan. Es war mir aber nicht bestimmt, es zu tun."*
„Als ich zu den Menschen auf die Straße ging und die Runde machte - nachdem der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) ausgezogen war – betrübte mich die Tatsache sehr, dass ich nur Leute sah, die der Heuchelei verdächtigt wurden oder solche, die schwach waren und denen Allah deswegen vergeben hatte." Diese waren also zurückgeblieben: Die Munaafiqin und die, die entschuldigt waren.

„Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) erwähnte meinen Namen nicht, bis er Tabuk erreichte. Er fragte erst als er mit den Leuten dort sass: 'Was macht Kaab ?'" Er fragte also nach ihm, als er in einer Versammlung war. *„Da sagte ein Mann aus dem Stamme der Banu Salama: 'O Gesandter Allahs, ihn haben seine zwei Mäntel und das Bewundern der Schönheit seiner Kleidung zurückgehalten!"* Dieser Mann war aus dem

2 Mancher mag sagen, dass der Jihad heutzutage in gewissen Ländern ist und sich deshalb geografisch betrachtet nicht gross von einer Person entfernt. Gemeint ist es hier aber auch sinnbildlich. Je länger du in Sünde verharrst, es aufschiebst Allahs Befehl zu folgen, desto schwerer wird es sein sich noch zu ändern. Das Herz wird hart, härter und vielleicht plötzlich ganz verschlossen. Wie viele sind so geendet... Möge Allah uns bewahren.

gleichen Stamm wie Kaab, von den Banu Salama, den Khasradsch. Brüder und Schwestern, dies ist ein solch erniedrigende Aussage, die gemacht wurde. Wir sprechen hier über Männer. Es sind wahre Männer. Sie wissen was schändlich ist. Und eine solche Aussage ist eine solch erniedrigende Aussage gegen Kaab ibn Maalik. Zu sagen, dass er zurückgehalten wurde aufgrund seiner Kleider und dem Betrachten von ihnen. Das ist als ob man sagen würde, dass er eine Frau ist, die nur den Anblick ihrer Kleidung geniesst und wie schön diese Klamotten sind. Es ist keine männliche Sache beschäftigt zu sein damit wie reizend die Kleider sind und wie hübsch ein Mann aussieht, wenn er in den Spiegel schaut, während die Leute am kämpfen sind, auf dem Schlachtfeld sind. Es ist also eine extrem beschämende Sache.

Mu'ath ibn Dschabal, der ebenfalls von den Ansaar war und von den Leuten von Kaab ibn Maalik antwortete auf diese Aussage. *„Mu'ath ibn Dschabal sagte: 'Schlimm ist das, was du sagst ! Wa Allahi, Ya Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam), wir können nur Gutes über ihn berichten!' Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) schwieg."* Wenn der Prophet (sallallahu 'alaihi wa sallam) zu etwas schweigt, dann heisst das, dass er es billigt. Ansonsten würde er antworten.

Lasst uns dies kurz näher betrachten. Wer ist Kaab ibn Maalik ? Kaab ibn Maalik ist ein Gefährte, der vom ersten Tag an mit Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) war. Er ist ein Mann, der von den Ansaar war. Sie kamen zu Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) und luden in nach Madinah ein. Sie wussten sehr wohl Bescheid über die Konsequenz eines solchen Aktes. Sie wussten, dass die Araber sie bekämpfen werden. Sie wussten, dass sie sich selbst und ihren Besitz opfern werden für Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam). Und er war einer der zwölf Männer, die ihre Hand in die Hand des Propheten (sallallahu 'alaihi wa sallam) gelegt hatten und ihm den Treueschwur gegeben hatten. Kaab ibn Maalik ist ein Mann, der mit Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) im Schützengraben war in jeder Schlacht. Er war in Uhud dabei, er war in Khandaq dabei, er war in Fath al-Makkah dabei, er war in Khaiybar dabei, er war in Hudeybiyah dabei. Er war in jedem einzelnen wichtigen Moment in der Geschichte des Islams dabei (ausser Badr, wie erwähnt) und er hat nur bei dieser einzigen Sache gefehlt.
Nichts desto trotz machte dieser Mann von den Banu Salama diese Aussage, dass er seine Klamotten anstarrt. Brüder und Schwestern, diese Handlung von Kaab ibn Maalik machte ihn zu einem Angriffsziel dieser Worte. Er hat sich selbst in eine schlechte Situation gebracht aufgrund seiner Taten. Er tat etwas, was diese Aussagen gegen ihn einbrachten. Obwohl er so ein guter und grossartiger Gefährte von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) ist – aber weil das, was er getan hat, falsch war, hatte er sich selbst in diese Situation gebracht. Ungeachtet dessen, ob die Aussage dieses Mannes richtig oder falsch ist, so hat Kaab ibn Maalik den ersten Schritt getan, um diese Situation zuzulassen. Mu'ath ibn Dschabal hatte zur Verteidigung von Kaab ibn Maalik gesprochen und Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) hat geschwiegen. Denn Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) nimmt die Sache bei dem, was offensichtlich ist. Und was offensichtlich ist, ist, dass Kaab ibn Maalik nicht aufgekreuzt ist.

Kaab Ibn Maalik erzählt weiter:
„Als ich erfuhr, dass Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) auf der Heimkehr ist, war ich voller Sorgen und fing an an Lügen zu denken. Ich sagte zu mir: 'Wie kann ich später sein Missfallen über mich vermeiden?' Dann liess ich mir von jedem aus meiner Familie, der

dazu fähig ist, einen Rat geben. Als die Nachricht kam, dass der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) fast angekommen war, verliessen alle Lügen und Falschheiten meine Gedanken, da ich wusste, dass ich mit Lügen nicht aus dieser Problemlage entrinnen kann. Da entschloss ich mich die Wahrheit zu sprechen." Hier kann man sehen, wie Ka'ab ibn Maalik, dieser rechtschaffene, grossartige Gefährte, in grosse Probleme geriet und einen gravierenden Fehler begangen hatte; aber aufgrund seines Imans und aufgrund der Tarbiyah (Erziehung), die sein Iman ihm gab, war er fähig sich selbst aus diesem Loch zu befreien (welches er sich selbst geschaufelt hatte) - dies Dank seinen guten Taten. Die Entscheidung die Ka'ab hier machte, die Wahrheit zu sprechen und nicht zu lügen, ist das, was ihn rettete (wie wir noch sehen werden). (Dies rettete ihn) aus den gewaltigen Problemen, in die er sich selbst gebracht hatte. Wir werde sehen, wie gravierend das Zurückbleiben ist.

„Bald war es soweit, dass der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) nun wieder da war. Er pflegte, wenn er von einer Reise zurückkam, zunächst in die Moschee zu gehen, um dort ein Gebet mit zwei Rak'ah zu verrichten und anschliessend mit den Menschen für eine Weile zusammen zu sitzen."

„Als er dies tat, kamen diejenigen zu ihm, die daheim geblieben waren und fingen an sich bei ihm zu entschuldigen und vor ihm zu schwören. Diese waren etwas mehr als achtzig Männer und der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) nahm sowohl ihre Entschuldigung als auch ihre Huldigung an - dem Aeussren nach – und bat Allah für sie um Vergebung, wobei er Allah ihre geheimsten Gedanken überliess." Dies ist eine allgemeine Regel, die der Prophet (sallallahu 'alaihi wa sallam) hier anwendete: Dass er nach dem urteilte, was offensichtlich war. Dies ist eine sehr wichtige Regel. Wir beurteilen Leute gemäss dem, was wir sehen. Wenn wir Iman sehen, dann behandeln wir sie als Gläubige – selbst wenn sie im Inneren Heuchler sind. Wenn das, was wir von ihnen sehen, Unglaube ist, dann beurteilen wir sie dementsprechend, selbst wenn sie im Inneren Gläubige sind. Das ist die Regel. Wir überlassen das, was in den Herzen ist, Allah für den Tag der Auferstehung. Aber die Regeln, die im Duniya zutreffen, sind entsprechend dem, was offensichtlich ist; nicht dem, was verborgen ist.

„Nun kam ich zu ihm. Und als ich ihn grüsste, lächelte er wie ein Mensch, der wütend ist. Dann sagte er zu mir: 'Komm zu mir!' Ich begab mich zu ihm mit langsamen Schritten und setzte mich vor ihn hin. Er sagte zu mir: 'Was hielt dich zurück?'"
Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) hat Kaab ibn Maalik gefragt: „Was hielt dich zurück?" Und wir werden eines Tages gefragt werden: „Was hielt dich zurück?" Nicht von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam), sondern von Allah, subhanahu wa ta'ala am Tag des Gerichts. Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) war dort, um Ka'ab ibn Maalik zu fragen. Und diese Frage besteht bis heute. Und sie wird zu jeder Zeit bestehen, in der das Kämpfen fi sabilillah eine Pflicht ist für die Muslime.

„Was hielt dich zurück?" Was ist deine Antwort? Bereite eine Antwort vor für Allah azza wa jall.

Ka'ab ibn Maalik hat über diese Frage tief nachgedacht und entschieden, dass er die Wahrheit sprechen wird.

Dann fragte Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) ihn: „Hast du nicht ein Reittier gekauft ?" Dies zeigt uns, dass Ka'ab ibn Maalik seine Pflicht nicht völlig ignoriert hatte. Er hatte versucht sich vorzubereiten. Er ging so weit, dass er ein Reittier besorgt hatte. Er war nicht völlig achtlos der Situation gegenüber gewesen. Wir haben gesehen, dass er sich so sehr darum gesorgt hatte und jeden Tag die Niyah machte, sich vorzubereiten. Aber er tat es nicht.

Er antwortete ihm (sallallahu 'alaihi wa sallam) also: *„Doch."* Dann sagte er: *„Gewiss. Ich schwöre bei Allah, dass ich, wenn ich vor einem anderen Menschen von den Leuten dieser Welt gesessen hätte, mich vor seinem Zorn mit irgendeiner Entschuldigung hätte retten können. Ich bin auch ein Mann, dem die Kunst der Sprache und des Diskutieren gegeben wurde."* Ka'ab ibn Maalik war einer der wichtigen und bekannten Dichter von Madinah, die Islam und Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) mit seinen Gedichten verteidigten. Die bekanntesten Dichter von Medinah waren Hassan ibn Thaabit, Ka'ab ibn Maalik und 'Abdullah ibn Rawaaha. Er war also einer der Top-Drei-Dichter von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam).

Er sagte also: *„Ich bin auch ein Mann, dem die Kunst der Sprache und des Diskutierens gegeben wurde."* Gemeint ist, dass er jemand ist, der dich mit seinen Argumenten und Sichtweisen überzeugen könnte. Er will damit sagen: „Ich hätte Entschuldigungen hervorbringen können, die echt und überzeugend gewirkt hätten. Hätte ich aber so zu dir gesprochen, wären diese am Ende aufgedeckt worden. Meine Lüge wäre nicht weit gekommen und ich wäre entblösst worden."

„Ich bin auch ein Mann, dem die Kunst der Sprache und des Diskutirens gegeben wurde." Auch heute werden zahreiche Ausreden gebracht, um sich selbst zu entschuldigen dafür, dass man die Pflichten gegenüber Allahs, azza wa jall, Religion nicht erfüllt. Und die Argumenten, die am überzeugensten klingen, kommen von Leuten, die einen Hintergrund im Wissen haben. Leute die sich gut auskennen mit den Beweisen, haben die Fähigkeit gewisse Ahadith, Ayaat aus dem Quran, gewisse Aussagen hervorzubringen und diese dann auf eine Weise zusammen zu fügen, die überzeugend erscheinen mag, als ein Argument dafür, die ihnen eine Entschuldigung zu geben scheint. Beispielsweise gibt es Leute, die sagen, dass wir in Makkah (Makkah-Phase) sind. Andere sagen, dass wir im Zustand der Schwäche sind und deshalb die Regeln anwenden müssen, die speziell für den Zustand der Schwäche gelten. Die Sache hier ist: Ja, es gab einst eine Situation, 1400 Jahre vor uns, in der Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) in Makkah war, in der sie Regeln (für die Zeit) der Schwäche anwendeten bevor sie nach Madinah gingen. Jemand mag heute also kommen und sagen, dass wir in Makkah sind. Wir sagen zu ihm: „Nun gut. Wenn du in Makkah bist, wieso gehst du dann nicht nach Madinah?! Als Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) in Makkah war, mühte er sich ab, um nach Madinah zu gehen. Wenn du nun also in der Makkah-Phase bist, wieso mühst du dich dann nicht ab, um zur Madinah-Phase zu gelangen?" Das Problem ist, dass er dies nicht will. Wieso ? Weil die Bezahlung in Makkah besser ist als die Bezahlung in Medinah. Das Leben in Makkah ist angenehmer (konfortabler) als es in Medinah sein wird. Deshalb ist diese Person nicht bereit sich auf den Weg zu machen.
Die Person wird sagen, dass wir in einem Zustand der Schwäche sind. Nun gut. Wenn du in einem Zustand der Schwäche bist, dann triff die Vorbereitungen, um dich daraus zu befreien. Aber das Problem ist, dass du vorfinden wirst, dass diese Person nicht gewillt ist,

die Vorbereitungen zu treffen, um darauf herauszukommen, weil sie genau weiss, dass der Weg zur Stärke ein Weg ist, der mit Schwierigkeiten und Aufopferung gepflastert ist.

Ja, Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) war eine zeitlang in Makkah. Die Muslime waren in Makkah. Aber sie taten alles in ihrer Macht stehende, um sich aus dieser Situation zu befreien. Wenn du auf die Sirah von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) blickst, wirst du erkennen wie faszinierend es ist, wie er an jede irgendwie mögliche Tür klopfte, um einen Ausweg aus Makkah zu finden. Der Prophet (sallallahu 'alaihi wa sallam) traf sich mit den Stämmen zu jeder Hajjzeit, wobei er sie bat, ihm ihre Unterstützung zu geben, so dass er Hijrah zu ihnen machen kann. Und wenn du etwas einmal, zweimal, dreimal, x-mal tust, und du jedesmal die gleiche abweisende Antwort erhälst, wirst du schliesslich aufgeben. Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) gab niemals auf und tat dies Jahr um Jahr. Er tat dies mit dem ersten Stamm, dem zweiten, dem dritten, dem vierten... und gab niemals auf. Bis er schliesslich die Ansaar traf. Und sie waren diejenigen, die ihm ein Zufluchtsstätte für die Da'wah gaben. Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) versuchte also jede mögliche Route um aus Makkah raus zu kommen. Er versuchte jede mögliche Route, um aus der Phase der Schwäche zur Phase der Stärke zu gelangen.

Wer immer also heute sagt, dass wir in Makkah seien, der muss alles versuchen, um aus Makkah rauszukommen. Und wer immer in einem Zustand der Schwäche ist, muss dafür kämpfen zu einem Zustand der Stärke zu gelangen. Ansonsten trifft die Aya auf die zu, in der Allah, azza wa jall, sagt:

„**Wenn sie (wirklich) hätten hinausziehen wollen, hätten sie fürwahr Vorbereitungen dazu getroffen.“**[3]
Aber ohne Vorbereitungen bedeutet es, dass eine Person bloss ein Lippenbekenntnis abgibt und es nicht wahr ist.

Ka'ab ibn Maalik sagte also, dass er seine sprachlichen Fähigkeiten hier nicht einsetzten wird, sondern die reine Wahrheit sprechen wird:
„'Bei Allah, ich bin sicher, dass wenn ich dir heute eine lügenhafte Erzählung machen würde, mit der du bestimmt hinsichtlich mir zufrieden wärst, würde Allah dich bestimmt gegen mich zornig machen. Wenn ich dir aber die Wahrheit sage, die dich auch gegen mich aufbringt, so rechne ich dabei mit der Vergebung von Allah. Nein ! Bei Allah, ich hatte keine Entschuldigung dafür vorzubringen."

„'Bei Allah, ich war nie so gesund und so reich, wie bei diesem Mal, als ich daheim blieb.' Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) sagte: 'Was diesen Mann angeht, so hat er die Wahrheit gesagt. Steh also auf und geh, bis Allah über dich eine Entscheidung spricht.' Ich stand dann auf und ging. Einige Männer aus dem Stamm Banu Salama kamen mir erregt nach und sagten zu mir: 'Bei Allah,wir wissen, dass du dir niemals zuvor etwas hast zuschulden kommen lassen. Bist du unfähig dich beim Gesandten Allahs so zu entschuldigen, wie sich die anderen Daheimgebliebenen entschuldigt haben? Das Bittgebet des Gesandten Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) hätte genügt, um deine Sünden zu vergeben!' Sie hörten nicht damit auf, mich dafür zu tadeln, bis ich nahe daran war, zurückzukehren und meine Aussage mit einer Lüge zu widerrufen. Dann fragte ich sie

3 Tawbah:46. Sinngemäss

aber: 'Gibt es noch jemanden, dem dasselbe passiert ist wie mir?' Sie sagten: 'Ja. Es sind noch zwei Männer, die dieselbe Aussage machten wie du, und ihnen wurde dasselbe gesagt wie dir.' Ich frage: 'Wer sind diese zwei?' Die Leute nannten mir Murara Ibn Ar-Rabi' Al-'Amriy und Hilal Ibn Umayya Al-Waqifyy."

„Sie nannten mir also zwei rechtschaffene Männer, die sich an der Schlacht von Badr beteiligt hatten und als Vorbilder in der Gemeinde galten. Als ich dies hörte, verliess ich die Leute." So ging er also nicht zurück. Als er sah, dass er in seiner Handlung, die Wahrheit zu sagen, Gefährten hatte, hat ihn dies ermutigt auf diesem Weg voranzugehen. Daraus erkennen wir die Wichtigkeit davon gute Gefährten um uns herum zu haben. Der Druck der Gesellschaft (ist gefährlich). Ihm wurde Druck gemacht zurück zu gehen und eine Lüge zu erzählen. Und er wäre beinahe zurückgegangen.
Der Druck der Gesellschaft ist also sehr stark. Deshalb musst du dich mit guten Leuten umgeben, die dich darin unterstützen Gutes zu tun. Ganz speziell (gilt dies) für die, die in verdorbenen Gegenden leben. Gegenden des Unglaubens, Gegenden der Fitnah. Es ist sehr wichtig, dass du nicht einfach auf deine Überlebensfähigkeit vertraust, sondern dass du erkennst, dass du ein schwaches menschliches Wesen bist: **„...denn der Mensch ist (ja) schwach erschaffen."**[4] Wir sind schwach und brauchen deshalb Unterstützung. Es ist ganz wichtig, dass wir gleichgesinnte Leute haben, die uns Unterstützung und guten Rat geben. Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) sagte, dass ad-Diin an-Nasiha (guter Ratschlag) ist. Ich rate deshalb jedem, der nicht in einer solchen Umgebung (mit guten Gefährten) ist, sofort die Umgebung zu wechseln ! Denn auch wenn du heute stark bist, kannst du morgen schwach werden und man kann niemals wissen, wie tief man fallen kann. Und in einer Zeit, wie die jetzt, gibt es kein Ende bezüglich dessen, wie tief eine Person fallen kann. Manche können immer weiter runter sinken, tief und tiefer, bis sie am Ende ein Ungläubiger werden. Bis sie Murtadd werden. (Möge Allah uns bewahren und uns beschützen.) Es ist eine sehr gefährliche Sache. Unterschätze niemals den Einfluss deiner Umgebung auf dich.

„Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) verbot allen Muslimen mit uns Dreien von denen, die daheim geblieben waren, zu reden." Erinnere dich daran, dass die Daheimgebliebenen mehr als 80 waren. Es war nun also ein sozialer Boykott gegen die Drei. Es war kein wirtschaftlicher Boykott, sondern ein sozialer Boykott – nicht mit ihnen zu verkehren, nicht mit ihnen zu sprechen. Subhanallah. Diejenigen, die die Wahrheit gesprochen hatte, werden nun also boykottiert, während von denjenigen, die gelogen hatten, ihre Entschuldigung angenommen wurde und es ihnen gut ging. Aber wir werden sehen, dass diese Situation nur von kurzer Dauer ist. Dies ist eine Prüfung von Allah, azza wa jall. Manchmal bringt einem Ar-Raay einen kurzfristigen Vorteil, eine kurzlebige Lösung. Aber danach werden Dinge anfangen ins Rollen zu kommen. Während die Wahrheit langfristig gesehen immer gut ist.

„Die Menschen mieden uns also, boykottierten uns und änderten ihre Beziehung uns gegenüber grundlegend, so als ob mich die ganze Erde verleugnet hätte. (Es wurde so schlimm) das war nicht dieselbe Erde, die ich kannte." Er war aus Medinah. Er hatte sein ganzes Leben in Medinah gelebt. Dort war er geboren worden. Aber weil die Leute sich so sehr änderten, fühlte er sich, als ob der Boden, auf welchem er stand, sich geändert hätte. Es war, als wäre es ein unbekanntes Land. Du fühlst Heimweh in deinem eigenen

4 An-Nisaa:28, sinngemäss

Zuhause. Du fühlst dich wie ein Fremder in deinem eigenen Land.

„Nach diesem Ereignis vergingen fünfzig Nächte. Was meine beiden Gefährten anging, so blieben sie still in ihren Wohnungen und weinten. Was mich anging, so war ich unter den dreien der jüngste und der stärkste. Ich pflegte hinauszugehen und mit den Muslimen wie üblich zu beten. Ich lief auf den Märkten herum, ohne dass jemand mit mir ein einziges Wort gewechselt hätte." Die zwei anderen gaben also auf. Sie konnten es einfach nicht mehr ertragen draussen umher zugehen, während die Leute sie völlig ignorierten. Aber Kaab ibn Maalik war nicht so leicht unterzukriegen. Dies zeigt uns auch wie stark die Ummah war. Ein einziger Befehl von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) sie zu boykottieren und das war es. Niemals sprach mehr mit ihm. Er geht auf den Markt, aber niemand spricht mit ihm. Er geht in die Moschee. Niemand spricht mit ihm. Totaler Gehorsam Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) gegenüber. Dies ist der Grund, wieso der Boykott ein machtvolles Mittel war.

„Ich kam aber auch zum Gesandten Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, als er nach dem Gebet mit den Leuten dasaß, und grüßte ihn. Ich fragte mich selbst, ob er seine Lippen zur Erwiderung des Grußes überhaupt bewegt hatte oder nicht! Dann suchte ich manchmal einen Gebetsplatz in seiner Nähe und unsere Blicke kreuzten sich manchmal: Wenn ich mich zum Gebet begab, blickte er manchmal in meine Richtung. Und wenn ich in seine Richtung blickte, wandte er sein Gesicht ab." Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) schaute ihn also nur an, wenn Kaab nicht Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) anschaute.

„Diese ablehnende Haltung der Menschen mir gegenüber trieb mich dazu, dass ich umherlief, bis ich an die Mauer des Obstgartens von Abu Qatada kam. Da kletterte ich auf die Mauer hinauf vom Haus von Abu Qatada, der mein Neffe[5] *war und der Mensch, der mir am liebsten ist. Ich grüßte ihn und bei Allah, er erwiderte den Gruß nicht einmal. Ich sagte zu ihm: 'Oh Abu Qatada! Ich frage dich im Namen Allahs ! Kennst du mich als eine Person, die Allah und seinen Gesandten* (sallallahu 'alaihi wa sallam) *lieben?' Er aber schwieg. Ich fragte ihn erneut. Er schwieg. Ich fragte ihn nochmals und er erwiderte: 'Allah und Sein Gesandter wissen es am besten!' Da liefen mir die Tränen aus meinen Augen und ich ging."*

„Während eines Spaziergangs auf dem Markt, sah ich einen nabatäischen Händler aus Schaam, der mit Lebensmitteln kam, um diese in Al-Madina zu verkaufen. Dieser Mann stellte den Leuten die Frage, ob ihn jemand zu (mir) Ka'b Ibn Malik führen könnte. Die Leute zeigten mich ihm. Als er zu mir kam, gab er mir einen Brief des Königs von Ghassan." Der König von Ghassan war ein Christ, der Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) und die Muslime hasste. Es heisst in den Sirah-Büchern, dass er eine Armee aufstellen wollte und Herakulus, um Unterstützung bat, weil er ein Nahestehender von Herakulus war. Das waren Könige mit grossen Namen und Titeln, aber sie waren Verräter und Agenten für Herakulus. Er wollte Herakulus also um Erlaubnis bitten, Medinah anzugreifen. Jedoch war es schliesslich Herakulus, der ihm sagte, er sollte aufhören (mit seinem Vorhaben), sich zurückhalten und Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) nicht angreifen. Denn Herakulus wusste, dass Muhammad (sallallahu 'alaihi wa sallam) der Gesandte Allahs war und er wollte keine Auseinandersetzung mit ihm beginnen. Heraklus

5 Gemäss der Übersetzung von Awlaki war Abu Qatada sein Cousin-

war also weiser als der König von Ghassan, der ein Araber war und gewisse Sympathien für Muhammad (sallallahu 'alaihi wa sallam) hätte haben sollen. Aber es zeigt uns, dass die Verräter manchmal schlimmer sind als ihre Herren.

Der König von Ghassan schickte also einen Brief an Kaab ibn Maalik. Dies zeigt, dass es einen gewissen Informationsfluss gab, bezüglich dessen, was (unter den Muslimen) vor sich ging. Es bestand Interesse daran, was in Medinah vor sich ging und dem König von Ghassan war zu Ohren gekommen was mit Kaab ibn Maalik geschah und er sandte ihm also diesen Brief.

Dieser lautete:
>Sodann, mir wurde berichtet, dass sich dein Gefährte (der Prophet) von dir abwandte. Allah hat dich nicht darauf angewiesen gemacht, in einem Gebiet zu leben, in dem du gedemütigt wirst oder als wertloser Mensch lebst. So komm zu uns; denn wir sind imstande uns um dich zu kümmern.!< Brüder und Schwestern, hier sehen wir eine Eigenschaft der Kuffar. Die Kuffar werden versuchen sich einzumischen und einen Deal zu machen mit muslimischen Führern, die sie als gewillt sehen diesbezüglich oder in einer Situation, in der sie sich mit den Kuffar in gewissen Dingen einig sind. Sie versuchen in die muslimischen Reihen einzubrechen. Hier versuchen sie ein bekanntes Mitglied der muslimischen Gemeinschaft rauszuziehen. Sie versuchen ihn herauszulocken. Nicht weil sie ihn lieben oder weil sie ihn mögen, sondern weil sie eine Absicht haben. Aufgrund seines Hasses gegen Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) und die Muslime will der König von Ghassan die muslimische Ummah infiltrieren und Kaab ibn Maalik rauslocken. Dies ist etwas, was sie heute machen. Sie sind gewillt zu finanzieren, Geld hinein zu pumpen und regelrecht auszuschütten über jedem Muslim, der mit ihrer Sache sympathisieren wird. Sie sind bereit hinter dem Schauplatz zusammenzusitzen mit Muslimen, die bereit sind eine verwässerte Version des Islams zu propagieren. Sie sind bereit sich zusammenzusetzen und Hand in Hand zu legen mit den RAND[6]-Muslimen, die bereit sind die Islam-Version zu verbreiten, die ihnen (den Kuffar) gefällt. Und sie sind bereit Millionen und Millionen von Dollars dafür auszugeben. Schaitan kann zu gewissen Leuten kommen und sagen: „Lasst uns dieses Geld nehmen und damit der Da'wa nutzen. Lasst uns dieses Geld nehmen und es dazu verwenden Moscheen zu bauen, Schulen oder für dies und das." All dies ist die Verführung des Schaitans. Denn sie werden nichts kostenlos geben ! Sie werden eine Gegenleistung nehmen für das, was sie gegen haben. Sie werden auf jeden Fall etwas von dir nehmen.

Wie hat Kaab ibn Maalik also geantwortet ? Damit wir lernen können, wie wir antworten müssen:
„Ich sagte zu mir, als ich diesen Brief las: 'Das ist noch eine weitere Prüfung von Allah!' Ich ging mit dem Brief zum Feuer und verbrannte ihn darin."
So sollten wir mit ihren Deals umgehen! Nimm ihren Deal und wirf ihn ins Feuer. Behalte solche Dinge nicht ! Kaab ibn Maalik hätte diesen Brief aufbewahren können als Erinnerungsstück. Aber das tat er nicht. Er warf ihn umgehend ins Feuer. Weil es ist etwas gefährliches. Es ist etwas, was eine Verlockung in sich trägt. Entledige dich also dessen. Lasse es nicht rumliegen. Wirf es ins Feuer.

6 Was er mit RAND-Muslimen genau meint, erklärt er in seinem Buch „The Battles Of Hearts And Minds". Auch auf Deutsch online als PDF zu finden unter dem Titel „Die Schlacht der Herzen und Köpfe".

„Als vierzig Nächte von den insgesamt fünfzig Nächten vergangen waren, kam ein Bote des Gesandten Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, zu mir und sagte: 'Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, befiehlt dir, daß du dich deiner Frau nicht näherst.«'Ich fragte: 'Soll ich mich von ihr scheiden, oder wie soll ich mich verhalten?' Der Bote sagte: 'Nein! Nur, bleib von ihr fern !'" Das heisst, er darf sie nicht berühren.

„Meinen anderen Gefährten wurde der gleiche Befehl erteilt. Ich wies meine Frau an: 'Geh zu deiner Familie und bleib solange dort, bis Allah eine Entscheidung über diese meine Sache gibt."

„Die Frau von Hilal Ibn Umayya kam aber zum Gesandten Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, und sagte: 'O Gesandter Allahs, Hilal Ibn Umayya ist doch ein alter, verlorener Mann, der keinen Pfleger hat." Wundert dich diese Aussage ? Über welche Art von Leuten spechen wir hier? Was hatten sie getan? Es geht um Leute, die sich dem Kämpfen enthalten hatten. Vom Krieg. Kampf. Sie sagt hier, dass ihr Ehemann ein alter, verlorener Mann ist. Hier haben wir also einen alten Mann, der verloren ist, und nichts desto trotz hat Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) ihn boykottiert und den Muslimen befohlen, ihn zu boykottieren, weil Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) der Meinung war, dass dieser Mann keine Entschuldigung hat. Welche Entschuldigung haben also die jungen, fitten, fähigen Männer ? Wenn Hilal Ibn Umyaya nicht entschuldigt wurde, welche Entschuldigung hat den irgend ein anderer ?

Weil er alt war, fragte seine Frau also Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam): *„'Wärst du nicht damit einverstanden, daß ich ihn weiterpflege?' Der Prophet sagte: 'Nein! Nur unter der Bedingung, dass er dich nicht berührt.' Sie entgegnete: 'Er hat bei Allah zu nichts ein Verlangen. Bei Allah, bis heute hörte er nicht auf zu weinen, seit dem Vorfall, der mit ihm geschah.' „* Dies zeigt uns, dass auch wenn diese Männer daheimgebliebenen sind, ihre Herzen lebendig waren. Denn der Munaafiq bleibt daheim und fühlt in keiner Weise, dass er die falsche Sache gemacht hat. Er denkt, er hätte das richtige getan. Er hätte eine weise Entscheidung getroffen. Er denkt, dass er intelligent und klug ist. Er bringt sich selbst nicht in Probleme. So denkt der Heuchler. Aber der Gläubige erkennt den Fehler, weil sein Herz achtsam ist. Und obwohl er einen Fehler gemacht hat, brennt es tief in ihm drin. Er ist seit 40 Tagen am weinen.

„Darauf sagten einige Leute aus meiner Familie zu mir: 'Wenn du den Gesandten Allahs wegen deiner Frau um Erlaubnis bitten würdest, würde er ihr vielleicht auch erlauben, dich zu pflegen, so wie er der Frau von Hilal Ibn Umayya erlaubt hat, ihn zu pflegen?'' Ich sagte zu den Leuten: 'Bei Allah, ich werde den Gesandten Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) nicht um eine solche Erlaubnis bitten. Und wie kann ich im voraus wissen, was der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) dazu sagen wird, wenn ich ihn um eine Erlaubnis wegen meiner Frau bitte, wo ich doch ein junger Mann bin!'
Danach vergingen noch zehn Nächte, bis die Gesamtzahl der fünfzig Nächte erreicht war, seit dem Tag, an dem der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) den Leuten verbot, sich mit uns zu unterhalten.
Als ich gerade das Morgengebet der fünfzigsten Nacht beendet hatte, und zu diesem Zeitpunkt auf dem Dach meines Hauses saß, befand ich mich in einem Zustand, wie ihn

Allah erwähnte: meine Seele war wie zugeschnürt, und die Erde wurde mir trotz ihrer Weite zu eng." Sie fühlten eine Enge. Sie fühlten die Schwere dieser Situation.

„Da hörte ich plötzlich die Stimme eines Rufers, der zu der Anhöhe des Berges von Sal' gelangt war, und mit seiner lautesten Stimme rief: 'Oh Ka'b Ibn Malik. Freue dich über eine gute Botschaft für dich!' Ich warf mich sofort nieder und wusste, dass für mich eine Erlösung gekommen ist.
Diese Nachricht kam, als Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) während des Morgengebets, bekannt gab, dass Allah unsere Reue angenommen hatte. Da gingen die Leute hinaus, um uns zu beglückwünschen. Auch zu meinen beiden Gefährten gingen einige mit der freudigen Nachricht, und zu mir kamen zwei Männer. Einer geritten, während der anderer Bote sich bemühte, zur Berghöhe zu gelangen, um die Nachricht zu verkünden. Die Stimme des Mannes war schneller als das Reittier. Als derjenige zu mir kam, dessen Stimme mit der frohen Botschaft ich hörte, zog ich für ihn mein Kleid aus und kleidete ihn damit für seine gute Nachricht." Es war Tradition, dass wenn jemand einem eine gute Nachricht übergibt, man ihm ein Geschenkt gibt.

„Bei Allah, ich hatte an jenem Tag kein anderes Kleidungsstück gehabt als dieses. Anschließend lieh ich mir zwei Kleidungsstücke, zog sie an und ging in aller Eile zum Gesandten Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm.
Unterwegs empfingen mich die Leute scharenweise. Einer nach dem anderen beglückwünschten sie mich für die Annahme meiner Reue, indem sie sagten: 'Wir gratulieren, dass Allah deine Reue angenommen hat!' Nun ging ich in die Moschee und sah, dass der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) dort saß, und um ihn herum saßen die Leute. In diesem Augenblick stand Talha Ibn 'Ubaid auf und eilte zu mir, schüttelte mir die Hand und gratulierte mir. Bei Allah, es stand kein anderer unter den Männern der Al-Muhadschirun außer ihm auf; und ich werde Talha dies nie vergessen!
Als ich Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) grüßte, sagte er mit einem vor Freude strahlenden Gesicht zu mir: 'Freue dich über den besten Tag, der dir widerfährt, seit dich deine Mutter zur Welt gebracht hat!'
Ich fragte ihn: 'Ist es von dir, o Gesandter Allahs, oder ist es von Allah?'
Er sagte: 'Nein. Es ist von Allah!'
Das Gesicht des Gesandten Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) strahlte gewöhnlich wie das Licht eines Mondes, wenn er über etwas erfreut war, und dies war uns bekannt. Als ich vor ihm saß, sagte ich zu ihm: 'Aus Reue will ich mein ganzes Vermögen als Spende an Allah und Seinen Gesandten abgeben!' Der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) sagte: 'Behalte etwas von deinem Vermögen zurück; denn dies ist besser für dich.' Ich sagte: »In diesem Fall behalte ich nur meinen Vermögensanteil von Chaibar. O Gesandter Allahs! Wenn Allah mich gerettet hat, so hat Er dies wegen der Wahrhaftigkeit getan. Zu meiner Reumütigkeit gehört wahrlich, dass ich mein Leben lang nichts anderes sagen werde als die Wahrheit.'" Kaab sagt weiter, dass Allah ihn damit gesegnet hat, dass er auch weiterhin nur die Wahrheit gesprochen hat.

Bezüglich der Geschichte von Kaab ibn Maalik und seinen zwei Gefährten offenbarte Allah, azza wa jall, folgende zwei Verse aus Surah Tawbah (9:17-18, sinngemäss):

„Allah hat die Reue des Propheten, der Auswanderer und der Helfer angenommen, die ihm in der Stunde der Bedrängnis folgten, nachdem die Herzen einer Gruppe von ihnen beinahe abgeschweift wären. Hierauf hat Er ihre Reue angenommen - gewiß, Er ist zu ihnen Gnädig und Barmherzig -

und (die Reue) der Dreien, die zurückgelassen wurden, bis die Erde ihnen eng wurde bei all ihrer Weite und ihre Seelen ihnen eng wurden und sie wußten, daß es vor Allah keine (andere) Zuflucht gibt als zu Ihm. Hierauf wandte Er Sich ihnen verzeihend zu, damit sie bereuen. Gewiß, Allah ist der Reue-Annehmende und Barmherzige."

Schau dir die Beschreibung an. «Ihre Seelen ihnen eng wurden», sie fühlten sich wie Gefangene, obwohl sie frei waren. Doch dann hat Allah ihre Reue angenommen.

Lasst uns nun schauen, was Allah bezüglich denen sagte, die überzeugende Entschuldigungen gebracht und die gelogen hatten. In Surah Tawbah, Vers 95-96 sagt Allah azza wa jall (sinngemäss):

„Sie werden euch bei Allah schwören, wenn ihr zu ihnen zurückgekehrt seid, damit ihr von ihnen ablaßt. So laßt von ihnen ab, denn sie sind ein Greuel! Ihr Zufluchtsort ist die Hölle als Lohn für das, was sie erworben haben.

Sie schwören euch, damit ihr mit ihnen zufrieden seid. Und wenn ihr auch mit ihnen zufrieden seid,so ist Allah doch nicht zufrieden mit dem Volk der Frevler.„

Das ist also das Resultat der Wahrhaftigkeit und das Resultat des Lügen.

Wir werden abschliessen mit einigen Lehren (aus dem Hadith), die Ibn Al-Qaiyym (rahimahullah) in seinem Buch «Saad ...[7]» genannt hatte.

Er sagte:
«Es ist einer Person erlaubt über ihre Fehler zu sprechen.» Wir wissen, dass man im Islam nicht über seine Sünden sprechen sollte. So lange Allah sie verbirgt, sollte man sie verbergen. Hier sehen wir, dass Ka'ab ibn Maalik über einige seiner Fehler gesprochen hat. Dies weil darin ein Nutzen liegt. Weil wir aus ihnen Lehren ziehen können. Deshalb sprach er darüber und er war ehrlich.

«Es ist einer Person erlaubt sich selbst zu loben.» Es ist erlaubt, dass sie gute Eigenschaften von sich selbst erwähnt oder gute Dinge, die sie getan hat. Dies ist jedoch eingeschränkt. Normalerweise sollte eine Person sich nicht selbst loben oder das Gute, das sie getan hatte, überall herum posaunen. Jedoch sehen wir hier, dass Ka'ab ibn Maalik über gewisse gute Taten gesprochen hat, die er getan hatte. So z.B. als er erwähnte, dass er in jeder Schlacht gewesen war mit Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam), ausser der Schlacht von Badr. Oder als er sagte, dass er bei Al-Aqaba dabei gewesen war. Ibn Qayyim sagt hier, dass es erlaubt ist, solange es nicht aus Stolz getan wird und um den eigenen Status zu erhöhen.

7 Titel des Buches leider nicht genau verstanden

„Eile zu und profitiere von Gelegenheiten des Guten, die sich dir eröffnen.» Dies ist eine der wichtigsten Lehren, wie Ibn Al-Qayyim erklärt. Brüder und Schwestern, Allah, azza wa jall, wird dir in gewissen Momenten deines Lebens Türen öffnen zu Gelegenheiten Gutes zu tun. Diese Türen zu Gelegenheiten kommen und gehen. Und manchmal gehen sie - wenn sie gehen - für immer. Wenn du sie nicht nutzst, verpasst du sie für die Ewigkeit. Für Ka'ab ibn Maalik öffnete sich die Gelegenheit an der Schlacht von Tabuk teilzunehmen. Aber er verpasste sie. Er sagte deshalb: *«Ich wünschte, ich hätte es getan!»* Bleib nicht daheim sitzen und sag dann: «Und ich wünschte, ich hätte es getan!» Profitiere vom Guten, das zu dir kommt von Allah. Manchmal, wenn du diese Gelegenheiten sausen lässt, können die Konsequenzen richtig schlimm sein.

Allah, azza wa jall, sagt im Vers 24 in Surah al-Anfaal:
«**O die ihr glaubt, leistet Allah und dem Gesandten Folge, wenn er euch zu dem aufruft, was euch Leben gibt. Und wisset, daß Allah zwischen dem Menschen und seinem Herzen trennt und daß ihr zu Ihm versammelt werdet!"**
Allah kann zwischen dir und deinem Herz trennen und dich daran hindern, dich das nächste mal anzuschliessen. Schiebe es nicht auf. Bleibe nicht daheim sitzen. Nutze die Gelegenheiten, die sich dir eröffnen.

Und Allah, azza wa jall, sagt in Surah al-An'aam, Vers 110:
«Und Wir kehren ihre Herzen und ihr Augenlicht um, so wie sie das erste Mal nicht daran geglaubt haben. Und Wir lassen sie in ihrer Auflehnung umherirren."
Subhanallah. Wir müssen richtig vorsichtig sein.

Und Allah, azza wa jall, sagt:
«Als sie nun abschweiften, ließ Allah ihre Herzen abschweifen. Und Allah leitet das Volk der Frevler nicht recht." (Surah As-Saff:5)

Und in Vers 115, Surah Tawbah, sagt Er, azza wa jall:
«Nimmer wird Allah Leute in die Irre gehen lassen, nachdem Er sie rechtgeleitet hat, bis Er ihnen darüber Klarheit gegeben hat, wovor sie sich hüten sollen. Gewiß, Allah weiß über alles Bescheid."
Allah macht also klar, was sie meiden sollen. Er hat die Gelegenheit zum Guten gegeben. Sie haben sich jedoch abgewendet und daraufhin hat Allah ihre Herzen abschweifen lassen.

Die nächste Lektion: Ibn Al-Qayyim sagt:
«Die einzigen, die daheim geblieben sind, sind die Heuchler oder die, die entschuldigt waren oder die, die Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) bestimmt hat, um zurückzubleiben.» Nicht auszuziehen, ist also ein Zeichen von Nifaaq.

«Es ist erlaubt gegen eine Person zu sprechen, wenn es aus Ijtihaad ist, um Allah und seinen Gesandten (sallallahu 'alaihi wa sallam) zu verteidigen.» Dies ist, was die Hadith-Gelehrten taten, wenn sie über gewisse Überlieferer sprachen. Es geschah, um die Religion Allahs zu beschützen. Um die Ahadith von Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) zu beschützen. Als der Mann vom Stamm von Banu Salama also gegen Ka'ab ibn Maalik gesprochen hatte, war dies die Absicht gewesen. Und es ist auch erlaubt zurückzugeben,

wenn man denkt, dass die (kritisierte) Person gut ist. Wie es Mu'adh ibn Dschabal getan hatte. «Wir urteilen gemäss dem, was offensichtlich ist.

«*Es ist erlaubt sich zu weigern den Salam zu erwidern an eine Person, die eine Hadath begangen hat.»* Also eine Person, die eine Bid'ah oder eine gewaltige Sünde begangen hat. Wenn man den Friedensgruss verweigert, um die Person damit anzuweisen, als eine Nasiha für sie, dann ist es erlaubt. Die Muslime und Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) haben den Friedensgruss von Ka'ab ibn Maalik nicht erwidert. Es sollte aber nicht übertrieben werden. Etwas so, dass man jedesmal, wenn man einen Streit mit einer Person hat, anfängt zu schauen, was für Fehler sie begangen hatten und dies dann als Ausrede verwendet, dafür, dass man nicht mehr mit der Person spricht und ihr den Salam nicht mehr gibt. Selbstverständlich gibt es nämlich gewisse Regeln, die dies regulieren.

«Allah hat Ka'ab und seine zwei Gefährten rechtgeleitet und dies aufgrund ihrer Wahrhaftigkeit.»

„Es ist erlaubt eine Person zu boykottieren, um sie damit dazu zubringen eine gewisse Sünde oder Bid'ah zu unterlassen.»

„Wenn du Schmerz in deinem Herz fühlst und du dich verlassen fühlst, ist dies ein Zeichen davon, dass das Herz lebendig ist." Ein Heuchler fühlt dies nicht. Ka'ab ibn Maalik und seine zwei Gefährten fühlten den Effekt des Boykotts. Aber für den Munaafiq ist dies egal.

«Man darf das Haus seines Freundes ohne (ausdrückliche) Erlaubnis betreten, solange man weiss, dass ihn dies nicht stört.» Denn Ka'ab ibn Maalik ist über die Mauer vom Haus von Qataadah geklettert. Dies gilt natürlich unter der Bedingung, dass man nichts sieht, was haram wäre (zu sehen). Als Ka'ab ibn Maalik ins Haus von Qataadah ging, waren offensichtlich keine Frauen, die ohne Hijab rumlaufen würden oder etwas. Wir sprechen hier darüber, wenn dein Freund z.B. ledig ist und du genau weisst, dass es ihn überhaupt nicht stört, wenn du sein Haus betrittst, dann kannst du das tun.

„Es war die Gewohnheit der Sahabas Sujud der Dankbarkeit zu machen, wenn sie eine erfreuliche Neuigkeit bekamen.»

«Zerstöre die Dinge, von denen du vermuten magst, dass sie dir schaden könnten in der Religion.» So wie Ka'ab ibn Maalik den Brief zerstört hat, den er vom König von Ghassan erhalten hatte.

«Der Tag der Reue des Muslims, ist sein bester Tag.»

„Die Freude und den Genuss, den Rasulullah (sallallahu 'alaihi wa sallam) fühlte, als er wusste, dass Allah den Dreien vergeben hatte.» Dies zeigt, welche Fürsorge der Gesandte Allahs (sallallahu 'alaihi wa sallam) für die Ummah hatte.

«Wenn man Tawba macht, ist es gut Sadaqah zu geben.» Gib etwas Sadaqah, wenn du von einer Sünde Reue machst.

Dann schliesst er (Ibn Al-Qayyim) ab mit den Vorzügen der Wahrhaftigkeit und den

Vorzügen der Tawba.

Dies ist das Ende dieser grossartigen, wundervollen Geschichte von Ka'ab ibn Maalik, radhiAllahu anhu. Ich empfehle, dass ihr euch Sahih Al-Bukhari zuwendet und den Hadith noch einmal lest und dann über seinen Inhalt nachdenkt.

Wir bitten Allah uns zur Wahrheit zu leiten und die Wahrheit zuzeigenund uns zu denen gehören zu lassen, die ihr folgen.

Und Friede und Segen seinen auf dem Propheten Muhammad und seiner Familie und seinen Gefährten.

asalamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuh